

BETRIEBSKONZEPT DES MUSIK-KOMPETENZ-ZENTRUMS

Das Betriebskonzept ist ein wichtiger Bestandteil des geplanten Musikzentrums und ist eng verbunden mit dem geplanten Raumprogramm.

Unsere Zeit ist von einer noch nie dagewesenen Spezialisierung begleitet, die zu einer sehr grossen Differenzierung im Spezialgebiete, aber auch zu einer Lebensferne und Verarmung führt. C.G. Jung hat schon vor über 50 Jahren auf die Gefahr der Spezialisierung in unserer Kultur hingewiesen. *"Die Wissenschaft (Kunst) als Selbstzweck ist gewiss ein hohes Ideal, aber seine konsequente Durchführung erzeugt so viele Selbstzwecke, als es Wissenschaften und Künste gibt. Dies führt zwar zu einer hohen Differenzierung und Spezialisierung der jeweils in Betracht fallenden Funktionen aber damit auch zu ihrer Welt- und Lebensferne und überdies zu einer Anhäufung von Spezialgebieten, die allmählich allen Zusammenhang unter sich verlieren. Damit beginnt nicht nur eine Verarmung und Verödung im Spezialgebiete, sondern auch in der Psyche des Menschen, der zum Spezialisten sich hinauf differenziert hat oder hinunter gesunken ist". (C.G. Jung. Das Typenproblem in der Geistesgeschichte § 81)*

Die Spezialisierung in der Musik führte zu sehr erstarren, tradierten Formen in der Darstellung, die oft nur noch selbstreferenziell sind und die Phantasie mehr lähmen als beflügeln. Dies ist für die Musik das schlimmste was es geben kann, denn die Musik braucht phantasievolle, lebendige Interpretationen, um zum Publikum gelangen zu können. Um dies zu erreichen sind wir auf Darstellungsformen angewiesen, die fähig sind eine Verbindung zwischen Publikum und Interpreten herzustellen. Eine Darstellungsform, die nur selbstreferenziell ist, kann diese Notwendigkeit nicht leisten, denn sie wirkt auf das Publikum arrogant und nur sich selbst verherrlichend. Der Interpret und somit auch die Musik, wird im besten Fall zum bewunderten Objekt und nicht zur lebendigen Nahrung für den Geist. Wenn wir wollen, dass die Musik ihren grossen Wert für die Gesellschaft entfalten kann und die Gesellschaft einen Zugang dazu findet, müssen wir in der Darstellungsform neue Wege beschreiten. Somit ist das Konzept, alle verschiedene Musikstile, Gattungen und Künste die mit Musik arbeiten, im gleichen Raum und am selben Ort darzustellen, sehr wichtig. Daraus resultiert, dass ein Multifunktionaler Saal unumgänglich veränderbar sein muss, um akustisch, in Disposition und Raumgrösse den verschiedenen Bedürfnissen verschiedener Musikstile und Gattungen gerecht zu werden. Ein **Multifunktionaler Saal MfS**, der alle verschiedenen Musiken aufnehmen und akustisch- visuell ideal wiedergeben kann ist somit unabdingbar. Die Technik in der Architektur kann in diesem Bereich viele neue Wege aufzeigen (siehe, *Institut für Technologie in der Architektur an der ETH Zürich*, www.arch.ethz.ch/forschung/forschung-am-darch/ita/Arch_Tec_Lab.html und *NSL – Netzwerk Stadt und Landschaft*, www.nsl.ethz.ch/index.php/de/ .)

Neben der Technik ist es ebenso wichtig die Demokratisierung der Kunst, bzw. ihre Zugänglichkeit und die Teilhabe ins Grundkonzept zu integrieren. Hierfür ist das Raumprogramm von grosser Wichtigkeit. Es soll der Vermittlung dienen und die Möglichkeit der Begegnung mit der Kunst der Musik für alle ermöglichen.

Die Vermittlung wird eines der zentralen Themen werden in der Kunst und Kultur. Nicht mehr das Wissen und das Anhäufen von Wissen, oder das zur Verfügung stellen von Wissen, sondern das was zwischen diesem allgegenwärtigen, materiell immer zur Verfügung stehendem Gedächtnis und dem Menschen sich als unendlichen Raum auftut wird grosse Bedeutung erlangen. So wird man nicht darum herum kommen, Qualitäten und Grenzen immer wieder neu zu überdenken und zu erarbeiten. In der bildenden Kunst hat sich im Museumsbetrieb eine Vermittlungskultur entwickelt die leider in der Musik vollkommen fehlt.

Die Begegnung mit Musik soll erreicht werden, indem neben den Veranstaltungen ein Tagesbetrieb das Musikhaus belebt. Einerseits durch Proberäume (öffentliche Proben) den Musikkindergarten, das Restaurant mit Bühne (Kurzkoncert über Mittag etc.), Mediathek, Vermittlungsworkshops, den bewohnten Ateliers, Kulturbüros usw.